

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 99.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Mittwoch, den 30. April.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Insektion-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

Amtlicher Theil.

Dresden, 29. April. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen sind heute Vormittag 9 Uhr nach Charlottenburg abgereist.

Nichtamtlicher Theil.

Tagesgeschichte. Teleg. Nachrichten. — Dresden: Abreise des Königs und der Königin von Preußen. Eine Berechnung wegen Abhaltung von Kirchenvisitationen. — Wien: Bevorstehende Reise des Erzherzogs Ferdinand Max. — Berlin: Die Majestäten zurück erwartet. Feier des Geburtsfestes des Kaisers von Rußland. Die bevorstehende Friedensankunft. Die Kaiserin-Mutter von Rußland erwartet. Vom Landtage. — Koburg: Aus dem Rechnungsschlusse des Gustav-Adolph-Vereins. Der Ausgang des Fischer'schen Processes. Eisenbahnangelegenheiten. — Paris: Erdbebenverleihen für Geschichtsforscher. Verminderung des Ertrags der Einfuhrzölle. Ein Brief des Kaisers von Rußland an den Grafen Orloff. Der Austausch der Ratificationen erfolgt. Graf Cavoux abgereist. Vermischtes. — Turin: Erzbischof Franzoni zurück erwartet. Amerikanische Matrosen desertirt. Ein neues Presgesetz vorbereitet. Der Friedensvertrag publicirt. — Genoa: Cardinal Franzoni †. — London: Zur Flottenchau. Pension für Lord Dalhousie. Versammlung der Parteien. Aus dem Parlamente. — Kopenhagen: Russische Kriegsgefangene passirt. Aus dem Reichsrathe. — St. Petersburg: Der kaiserliche Tagesbefehl wegen der Entlassung der Reichswehr. Die Enthebung des Fürsten Menschikoff. Personalveränderungen. — Belgrad: Der Aufstandsvorfall in Bulgarien. — Alexandrien: Erbschaftsstreitigkeiten. — Kanton: Der neue amerikanische Consul nicht zugelassen. — Bombay: Die Differenz zwischen England und Persien. **Local- und Provinzialangelegenheiten.**

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Dienstag, 29. April. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht den Text des Friedenstractates und drei zu demselben gehörige Anmerkungen. Der wesentliche Inhalt der letzteren ist folgender: 1) Bezüglich der Bestimmungen über die Schließung der Meerengen gestattet die Pforte den Eintritt leichter Schiffe für die Station an den Donaumündungen. 2) In Betreff der Neutralisirung des schwarzen Meeres haben Rußland und die Türkei sich verpflichtet, jederseits höchstens 4 Dampfer von 200 Tonnen und 6 von 800 Tonnen zu halten. 3) Rußland verspricht, niemals weder Militär- noch Schiffsetablissemens auf den Alandsinseln zu errichten. Der „Moniteur“ enthält ferner eine Declaration bezüglich des Secretats. **London, Dienstag, 29. April.** In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Unterhauses hielt Balfour eine vierstündige Rede gegen das Verhalten der Lords Stratford, Parnore und Clarendon in

der Angelegenheit von Karb. Der Attorney-General antwortete. Die Lords Palmerston und Clarendon (7) legten unter Beifall den zu Paris abgeschlossenen Friedenstractat vor. Dessen Discussion wird am nächsten Montag (6. Mai) stattfinden.

Das von Lord Palmerston zu dem Zwecke einer Einigung der regierungsfreundlichen Liberalen veranstaltete Meeting hat zu einem erwünschten Resultate geführt.

Marseille, Dienstag, 29. April. Aus Jaffa sind Nachrichten vom 16. d. M. eingegangen, welche melden: Gestern fand zu Kapus ein neuer sehr heftiger Kampf statt. Der türkische Gouverneur schlug die Aufständischen. Weitere Verstärkungen sind aus Jerusalem erbeten worden. Die energische Haltung des Pascha's und der Consuln zu Jerusalem hat weitere Gefahr beseitigt. Bei dem Aufstande zu Kapus wurden die Consularrägen verbrannt. Der Secretär des preussischen Consulats daselbst ist ermordet worden, nicht (wie aus Wien telegraphirt wurde) der preussische Consul selbst. Die griechischen Kirchen und protestantischen Kapellen sind preisgegeben worden; kein Consul ist umgekommen.

Dresden, 29. April. Heute Vormittag 9 Uhr haben Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen die Rückreise angetreten. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und Prinz Georg geleiteten Allerhöchstdieselben nach dem Bahnhofe, woselbst auch der königlich preussische Gesandte, Graf v. Redern, nebst Frau Gemahlin, der Vertreter des Gouverneurs, Major v. Bismarck v. Eckardt, und der königl. Polizeidirector v. Pflug, sowie mehrere den höchsten Ständen angehörige Privatpersonen sich eingefunden hatten, um Ihren Majestäten noch ihre Ehrfurcht zu bezeigen. — Gestern Mittag haben Se. Majestät der König von Preußen mit unserm Königs Majestät den Stand der Arbeiten am Baue des Thurmes der Neustädter Kirche in Augenschein genommen, worauf sämtliche allerhöchste und höchste Herrschaften nach der Tafel noch eine Partie nach Plänitz unternahmen.

Dresden, 28. April. Wie wir aus guter Quelle hören, beabsichtigt unser Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts in nächster Zeit eine Verordnung wegen Abhaltung von Kirchenvisitationen ergehen zu lassen. Obstreitig gehört das Institut der Kirchenvisitationen zu den wichtigsten Instituten der Kirche; ihm verdankt auch unsere Kirche vorzugsweise das lebendige Einbringen und Erhaltenwerden der Kräfte der Reformation, und es wurde in der älteren Zeit mit besonderm Ernst von Seiten der Kirchenregierungen gepflegt und mit entgegenkommender Freude von den Gemeinnden, die gar wohl wußten, wach' ein Gutes ihnen damit geschah, aufgenommen. In unsern sächsischen Ländern namentlich sind diese Visitationen schon seit 1550 den Superintendenten aufgetragen worden und von mannichfacher Segen begleitet gewesen, wie die noch vorhandenen Visitationsprotokolle, insbesondere aber unsere Kirchengesetze beweisen, die zum Theil infolge solcher Visitationen erlassen worden sind. Leider ist es diesem Institut, wie so manchen ähnlichen Einrichtungen der alten Zeit ergangen. Die eigentlichen Kirchenvisitationen sind allmählich, besonders seit dem vorigen Jahrhundert, an den meisten Orten außer Uebung gekommen, oder, mit wenigen Ausnahmen, zu bloßen Formen herabgesunken. Es ist daher gewiß erfreulich, daß das Cultusministerium, wie wir hören, im vollen Einverständnis mit

dem evangelischen Landesconsistorium und den in Evangelicis beauftragten Staatsministern darauf bedacht gewesen ist, jenes wohlthätige Institut auf eine zeitgemäße, d. h. den Bedürfnissen der gegenwärtigen Entwicklung unserer Kirche entsprechende Weise neu zu beleben; denn nur auf solche Weise dürfte es möglich sein, den kirchlichen und sittlichen Zustand der Gemeinden und deren Bedürfnisse, Mißbräuche, die sich hier und da eingeschlichen haben, das amtliche Wirken der Geistlichen und Lehrer, ihr Verhältnis zu der Gemeinde etc. kennen zu lernen und danach zu messen, wo und wie geholfen werden könne. Wir hoffen nächstens in dem Besitze der zum Behuf der Visitation entworfenen Visitationsordnung zu kommen und werden nicht unterlassen, sie mitzutheilen. Nach Dem, was wir zur Zeit darüber in Erfahrung gebracht haben, ist es die Absicht auch jetzt, wie ehemals, die Ephoren mit der Visitation ihrer Ephorie zu beauftragen, ihnen aber tüchtige Geistliche zur Assistenz beizugeben, auch nach Befinden hier und da noch besondere Commissare abzuschicken. Wenn dabei von den Visitatoren mit ernster Mühe und mit tactvoller Umsicht verfahren wird, wenn man es nämlich versteht, Alles zu vermeiden, was an eine kirchliche Schaustellung erinnern könnte, und wenn endlich seitens der Geistlichen und Lehrer und seitens der Gemeinden die Visitationen nicht mit Unmuth und Mißtrauen aufgenommen, sondern mit dem freundigen Vertrauen begrüßt und gefördert werden, daß sie zur Belebung und Kräftigung wahrhaft kirchlichen und geistlichen Sinnes dienen möchten, so versprechen wir uns mannichfachen Segen davon und möchten nur noch den Wunsch hinzufügen, daß zu seiner Zeit auch die Ephoralämter selbst einer ähnlichen Visitation unterworfen werden.

Wien, 27. April. (B. T. B.) Kaiserin-Mutter nach Paris abgereist.

Berlin, 29. April. (Zeit.) Ihre Majestäten der König und die Königin werden heute Mittag von Dresden wieder hier eintreffen. — Heute Nachmittag 4 Uhr findet im königl. Schlosse zu Charlottenburg zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers von Rußland große Tafel statt. Se. Maj. der König und die königl. Prinzen werden dabei in russischer Uniform erscheinen. — Es werden bereits Vorbereitungen zu dem solennen Lebeum getroffen, welches wegen des bevorstehenden Friedens nächsten Sonntag hier abgehalten werden wird. So weit es bis jetzt bestimmt ist, werden Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie die königlichen Prinzen und Prinzessinnen nebst dem ganzen Hofstaate, ferner die Staatsminister und das diplomatische Corps dieser kirchlichen Friedensfeier hier im Dom beiwohnen. Sämmtliche Kirchenglocken sollen diese Feier einläuten. — Ihre Maj. die Kaiserin-Mutter von Rußland wird, dem Vernehmen nach, in etwa acht Tagen die Reise nach Berlin antreten. — Ihre königl. Hoheit die Erbprinzessin von Mecklenburg-Strelitz ist von Neu-Strelitz hier eingetroffen. — Der Schluß des Landtags soll wo möglich am Freitag, den 2. Mai, erfolgen.

Im Hause der Abgeordneten kam heute unter Anderem der nochmals aus dem Herrenhause herübergekommene Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung eines Einzugsgeldes in den Landgemeinden, zur Berathung. Das Haus stimmte, freilich bei der Berathung der Gemeindeordnung für die sechs östlichen Provinzen gefaßten Beschluß aufrecht erhaltend, für die Ablehnung des Antrags. Der Antrag des Herrn v. Rosenburg-Lipinsky auf Einführung der körperlichen Züchtigung wurde durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt. Der Gesetzentwurf, betreffend die erleichterte Umwandlung alt-pommerscher und hinterpommerscher Lehne in Familien-Erbcommisne, wurde angenommen und so über denselben ein Gesamtbeschluß beider Häuser erzielt.

Feuilleton.

Hofftheater. Montag, 28. April. Die Aufführung von Meyerbeers „Robert der Teufel“ brachte zugleich einen ersten theatralischen Versuch einer jungen Sängerin Fräulein Anshüh als „Alice“. Dieselbe ist im Besitze einer nicht starken aber angenehmen, egal und in der höhern Lage ziemlich ausgiebigen und klangvollen Sopranstimme; und ihr Gesang erwies eine recht lobenswerthe, musikalisch sichere Bildung, Biegsamkeit und correcte gewandte Behandlung des Tonmaterials, und ein seltenes, mit Geschmac geleitetes Studium. Eine individuelle und dramatische Gestaltung der Rolle konnte sich erst bei gewonnener Routine, auch im Spiel und freierer eigener Entwicklung des Talents ergeben. Wäre sich auch über Umfang und Tragweite desselben noch nicht sicher urtheilen, so ist doch die gegebene Leistung als eine erste so erfreulich und vortreflich gelungen, daß Fräul. Anshüh daraus nur die lobenswerthe Ermuthigung zu weitem künstlerischen Bestrebungen schöpfen kann.

Dresden, 29. April. In dem gestrigen, zu einem wohlthätigen Zwecke veranstalteten sehr besuchten Concert benutzte die Concertgebin, Fräulein Marie Wied, ihre virtuose Bravour und ihren eleganten, fein durchbildeten und musikalisch künstlerischen Vortrag wieder in sehr ausgezeichneter Weise. Vorzüglich glänzte sie durch die höchst vollkommene Ausführung der bewundernswürdigen originalen 22 Variationen über die ersten sechs Töne der C-moll Sonate von Beethoven, der Oigue mit Prelude von S. Bach und des geistreichen Capricios (op. 14) von Mendelssohn. Sehr willkommen war die treffliche Ausführung des brillanten und zu wenig gekannten Clavierquartets von F. Ries

(op. 17). Die Herren v. Wallensky und Kammermüller Ödring und E. Kummer hatten dem dankenswerthen Unternehmen ihre freundliche Unterstützung gewidmet, sowie Fräulein E. Koch durch den Vortrag von Liedern und Gesängen von W. v. Ehrenstein, Ricini, R. Schumann und Rossini.

Literatur. „Der Bazar“, Wochenschrift für Frauen. *) Dieses Journal, welches bei Louis Schäfer in Berlin erscheint, jährlich circa 36 Bogen Text und eine erstaunliche Anzahl von Beilagen an Modeabbildungen und Mustern zu Stickereien und weiblichen Handarbeiten aller Gattung darbietet, hat dem Vernehmen nach bereits gegen 2000 Abonnenten. In der That ist der Preis von jährlich nur 2 Thlern. ungenüßlich billig im Verhältnis zu dem Nutzen und der technischen Ausbildung, welche durch die lobenswerthe Unternehmung der jungen Damenwelt auf so bequeme als angenehme unterhaltende Weise zugeführt werden. Der Bazar, dessen Ausstattung und Einrichtung praktisch genannt werden muß, zieht Alles in sein Bereich, was für das weibliche Geschlecht in Bezug auf Haus und Garderobe von Interesse ist. Von den mit deutlichen Erklärungen versehenen Vortragsblättern läßt sich mit Recht rühmen, daß sie ungemein vielseitig und oft sehr geschmackvoll sind. Neben seiner instructiven Haupttendenz findet sich in diesem Blatte noch eine leichte Unterhaltungslectüre und manches Wissenswürdige aus dem Gebiete der Naturkunde.

*) Dresden bei Gottschalk.

Literatur. Ermuthigt durch die günstige Aufnahme ihres „Töchter-Albums“, hat Theresia v. Gumpert, die bekannte Jugendschriftstellerin, ein neues Unternehmen ins Leben gerufen, das gewissermaßen eine Ergänzung des vorgenannten Albums sein soll. Unter dem Titel: „Herzblätterns Zeitvertreib“ beabsichtigt die Herausgeberin im Verein mit mehreren Kinderfreunden kleinen Knaben und Mädchen eine Unterhaltung zu gewähren, welche die Herzgebildung und Entwicklung der Begriffe zum Ziel hat. Diese Zeitschrift erscheint allwöchentlich (Verlag von G. Flemming in Glogau) in 12 Lieferungen und jede derselben enthält einen Bogen Text, zwei Lithographien nach Originalzeichnungen von Hugo Büchner und Holzschnitte nach Originalvorlagen von H. Büchner, A. Fröhlich und G. Wagner. Was den Inhalt des vorliegenden ersten Heftes anbelangt, so darf man sagen, daß die gekonnten Mittheilungen auf den kindlichen Gedankenkreis eingehen und Beschäftigung unterhaltender und belehrender Art bringen, so daß sie, was die Herausgeberin bezweckt, gegen die oft eintretende Langeweile in der Kinderstube kämpfen helfen. Und sehr richtig bemerkt Fel. v. Gumpert, daß die Langeweile von Kindern fern halten, die Beschäftigung zum Eigensinn, zu Anhalten aller Art aus dem Wege räumen heiße.

Russl. In Gent wird am 6. Juli wieder ein großer Gesang-Wettstreit stattfinden, zu dem auch der Kölner Gesangverein eingeladen wurde. Preise sind eine goldne und zwei silberne Medaillen. — Das Gesangfest des norddeutschen Sängerbundes in Braunschweig ist auf den 19., 20. und 21. Juli angelegt.